

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 82=102 (1936)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberstkorpskommandant *Fritz Bühlmann*, geb. 1848, gew. Kommandant des IV. Armeekorps, zuletzt z. D., gestorben am 6. Januar in Grosshöchstetten (Bern).

Inf.-Oberst *Eduard Thormann*, geb. 1855, z. D., gestorben am 9. Januar in Bern.

ZEITSCHRIFTEN

Publicación Mensual: Ejercito — Marina — Aviación. Der spanische Kriegsminister erklärte, dass die ganze Armee motorisiert würde bei möglicher Ausschaltung von Pferd und Maultier als Transportmittel. — Der spanische Ministerrat genehmigte für die Einführung eines automatischen Gewehres 6,840,000 Pesetas. — Der Firma Zeis Icon S. A. Dresden gelang es nach jahrelangen Versuchen, eine Präzisions-Schiessmaschine herzustellen zum Ueberprüfen von Gewehren und Munition. Die Trefferbilder sind im Durchschnitt um 4 Prozent kleiner als bei einem mit Hand abgezogenen eingespannten Gewehr. Neben dem Vorteil der Präzision noch grosse Munitionersparnis. — Wie schön wäre zum Einschiessen so eine Maschine pro Waffenplatz. v. W.

Journal Royal United Service Institution. London, May 1935.

Der Engländer liebt es, seinen gegenwärtigen **König Georg V.** als «The Sailor King» zu nennen, und ist stolz auf ihn und seine enge Verbundenheit mit der Hauptwaffe seines weltumspannenden Imperiums, die Flotte. Und mit vollem Recht! Dessen wird sich der Leser bei einer Schilderung der Karriere des englischen Königs in der Flotte, vorgängig seiner Thronbesteigung, so recht bewusst. Aus dem lesenswerten Aufsätze des **Commanders Charles N. Robinson, R. N.**, seien folgende Daten herausgegriffen: König Georg V. trat als Prinz schon im Alter von 12 Jahren 1877 in den Dienst der Flotte. Es war die Uebergangszeit vom Segel zum Dampf, d. h. die Zeit, da der Dampf noch in den Kinderschuhen steckte. Noch mehr: Es war auch die Uebergangszeit vom Holz- zum Panzerschiff. 1883 wurde der Prinz vom Cadet zum Midshipman befördert. Zugleich wurde er zur Dienstleistung mit dem in den nordamerikanischen Gewässern stationierten Geschwader kommandiert. Er kam auf die «Canada», eine Stahl-Korvette von 2380 Tonnen mit 13 Knoten Geschwindigkeit, zehn 15-cm-Geschützen und 5400 Seemeilen Aktionsradius. 1885 absolvierte der Prinz in Greenwich und Portsmouth die zur Beförderung zum Lieutenant zur See notwendigen Kurse. Er erwies sich schon dort als ausserordentlich guter Gewehrschütze. 1885 wurde er auf das Panzerschiff «Thunderer», ein sog. Turmschiff, kommandiert und tat auf ihm Dienst im Mittelländischen Meer. Auf das Flaggschiff der Mittelmeerflotte, die «Alexandria», versetzt, kehrte er 1888 in die Heimat zurück und kam auf das Flaggschiff der Kanalflotte, die «Northumberland». 1889, im Alter von 24 Jahren, erhielt Prinz Georg sein erstes selbständiges Kommando, das Torpedoboot Nr. 79, das er in den Manövern dieses Jahres mit Auszeichnung führte. 1890, nach Bestehen eines Schiesskurses, erhielt er das Kommando des Kanonenbootes «Thrush», mit welchem er eine lange Kreuzfahrt nach Kanada und Westindien durchführte. 1891 zum Commander befördert, übernahm er 1892 die Führung des Kreuzers «Melampus». 1893 Kapitän zur See, folgte ein Unterbruch in seinem Dienst mit der Flotte bis 1898, als er mit dem Kreuzer «Crescent» eine längere Kreuzfahrt unternahm. 1901 zum Rear-Admiral ernannt, unternahm er 1901 eine längere Reise nach

Australien, Neuseeland, Afrika und Kanada. 1905 und 1906, also schon als Prinz of Wales, führte ihn wiederum eine Reise nach Indien, 1908 eine solche nach Kanada, diesmal in einem der soeben fertiggestellten grossen Schlachtkreuzer, «Indomitable», wobei der Thronfolger auf der Heimreise, als man das Höchste aus dem Schiff herausbringen wollte, sogar selbst im Kesselraum Hand beim Kohlschaufeln und Heizen der Kessel anlegte. Mit seiner Nachfolge als Prinz of Wales und vollends seit seiner Thronbesteigung war es natürlich mit der Dienstleistung bei der Flotte vorbei. Doch ist das Interesse des Königs an der Flotte und an allem, was mit dem Meer, dem Lebenselement des britischen Weltreiches, zusammenhängt, das gleiche geblieben. Und der König wird nicht müde, dieses sein Interesse bei jeder Gelegenheit zu zeigen.

Oberst Otto Brunner.

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéros 10—11, octobre-novembre 1935. Un novateur en art militaire: le colonel Lawrence, par le lieutenant-colonel Emile Mayer. — Le Tribunal fédéral s'oppose au «noyautage» et au sabotage de l'armée par les communistes, par le capitaine Thilo. — Les services de renseignements, de liaison et de transmissions dans le régiment d'infanterie, par le premier-lieut. Koelliker. — Chronique française: Une expérience: La mobilisation du 11^e zouaves, par le capitaine de réserve Jolyon. — Informations: Ligue suisse de défense nationale. — Nécrologie: † Emile Lauber. — Bulletin bibliographique.

Numéro 12, décembre 1935. Projectiles et bouches à feu, par le général J. Rouquerol. — Défense active — Défense passive, par R. Jaques. — Nouveaux procédés de tir à la mitrailleuse, par le capitaine D. Nicolas. — Les services de renseignements, de liaison et de transmissions dans le régiment d'infanterie (suite et fin), par le premier-lieutenant Koelliker. — «Emile Lauber», le réorganisateur des musiques militaires, par un vieux camarade. — Informations: Mutations dans le Haut Commandement. — Les 80 ans du lieutenant-colonel Schwendimann. — Fondation «Général Herzog». — Le nouveau médecin en chef de l'armée. — Nécrologie: † Le lieutenant-colonel R. de Ribaupierre (1889—1935), par le lieutenant-colonel J. de Charrière. — Bulletin bibliographique. — Table générale des matières de 1935.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern

Zeitglockenlaube 2

Wehrgeographie — Geopolitik.

Der frühere simple Ausdruck Militär-Geographie ist nach dem Kriege durch den komplizierteren Wehrgeographie-Geopolitik ersetzt worden. Es ist eine historisch merkwürdige, wenn auch begreifliche Erscheinung, dass nach einem Kriege die unterliegenden Staaten sich immer intensiv mit wehrgeographischen Fragen zu befassen beginnen. So sehen wir nach dem Kriege 1870/71 in Frankreich eine grosse Literatur militärgeographischer Bücher auftreten, es sei nur an Niox, Devenot, Boucher, Grouart u. a. erinnert, während nach dem Weltkriege ähnliches sich in Deutschland ereignete. Deutsche militärgeographische Bücher, Atlanten usw. vermehrten sich rapid, Lehrstühle für Geopolitik wurden errichtet, Zeitschriften, worunter als vornehmste die von Haushofer herausgegebene Zeitschrift für Geopolitik, begannen zu erscheinen. Leider wird dieses Fach bei uns ausserordentlich vernachlässigt und mit Ausnahme einer einzigen Vorlesung an der militärwissenschaftlichen Abteilung der E. T. H. hören wir eigentlich recht wenig von diesem interessanten Gebiet. Die letzte, rein sachlich geschriebene Militärgeographie der Schweiz ist im Jahre 1882 vom damaligen Kreisinstrukteur